

DER NEUE KATALOG IST

DRAUSSEN!

134 Seiten Ausrüstung für Draussen und unterwegs!



Rucksäcke
Schlafsäcke
Zelte

Funktionelle Bekleidung

Den neuen Katalog gibt's kostenlos bei
Ihrem JACK WOLFSKIN-Händler oder direkt bei:

Jack Wolfskin

IMMER EINE SPUR VORAUSS!

JACK WOLFSKIN Ausrüstung für Draussen GmbH
Abteilung SP, Starkenburgstr. 2, D-6082 Mörfelden

GELDANLAGE IN LUXEMBOURG

Alles über die besonderen
Möglichkeiten und Vorteile
der internationalen Geld-
anlage in Luxemburg. Ab
200.000 DM. Informationen
abfordern unter Telefon

0 03 52 / 45 22 11 - 1

oder per Coupon:

Name

Straße

PLZ/Ort

Tel.-Nr.

Sp

NORD/LB

NORDEUTSCHE LANDESBANK
LUXEMBOURG S.A.

26, Route d'Arlon · L-1140 Luxembourg

AUSLAND

Gesellschaft

Weißer Zähne

Comeback einer Schmähung:
In der amerikanischen
Popszene hat das Tabuwort
„nigger“ Konjunktur.

Die jungen schwarzen Rap-Musiker aus dem Los-Angeles-Slum Compton suchten einen möglichst einprägsamen Namen für ihre Gruppe. Gründer Eazy-E erinnert sich: „Jeder machte damals in Schwarz-dies, Schwarz-jenes – diese ganze Schwarz-ist-positiv-Masche. Wir sagten: ‚Scheiß drauf.‘ Wir wollten etwas, das jedem in die Fresse schlägt. Etwas, das die Leute wirklich schockiert.“

Sie fanden es. Doch der Name „Niggas With Attitude“, etwa: rotzige Nigger, blieb vielen Konsumenten einstweilen noch verborgen. Die Provokation verschwand hinter der Abkürzung „N.W.A.“.

Ein paar Jahre später ist solches Versteckspiel nicht mehr zeitgemäß. Das laut *New York Times* nach wie vor „unaussprechliche“ Schimpfwort hat sich in der US-Popkultur etabliert. Vielen, vor allem jungen Schwarzen gilt „nigger“ als selbstverständliche, ja stolze Selbstbehauptung – und als Waffe gegen Weiße, die das Wort, bei jedem Gebrauch, an die historische Schuld der Sklaverei erinnert.

Den schwarzen Komiker Paul Mooney, dessen jüngstes Programm Nummern enthält mit Titeln wie „Nigger-Vampir“, „Niggerstein“ und „Nigger-Geschichte“, stimmt das Wort eher fröhlich: „Ich sage ‚nigger‘ die ganze Zeit, hundertmal jeden Morgen. Es macht meine Zähne weiß.“

In Ghetto-Filmen, seit den Erfolgen des Star-Regisseurs Spike Lee eine aufstrebende Branche, rufen sich die Akteure mindestens ebenso häufig mit dem einstigen Tabuwort wie mit ihrem richtigen Namen. Die Selbstverständlichkeit, mit der Rapper die Schmähung nutzen, hat den Ausdruck bereits zum Synonym für „Kerl“, „Mann“ oder „Bruder“ gemacht.

Rap-Star Kris Parker, bekannt unter seinem Künstlernamen

KRS-One („Knowledge Reigns Supreme Over Nearly Everyone“), glaubt, daß häufiger Gebrauch den Ausdruck entschärft: „In weiteren fünf oder zehn Jahren werden die Kinder das Wort in der Grundschule buchstabieren müssen.“ Keiner werde sich darüber aufregen.

Vielleicht. Für Amerikas weiße Teenager hat die Rap-Kultur des Ghettos heute eine ähnliche Anziehungskraft wie der Jazz im New Yorker Schwarzenviertel Harlem für ihre Urgroßeltern. Der Versuch der Yuppie-Kids, den Stil der Street-Kids zu imitieren, unter anderem auch durch die Übernahme des Wortes „nigger“ als Ausdruck von Respekt, hat bereits ein neues Spottwort hervorgerufen: „wigger“ – eine Zusammenfügung aus „whites“ und „nigger“.

Doch sowohl schwarzen wie weißen Amerikanern bereitet der inflationäre Gebrauch des rassistischen Schimpfwortes einstweilen noch Pein. Der langjährige Bürgerrechtskämpfer und Prediger Benjamin Chavis gehört zu jenen, die das Wort allenfalls zu buchstabieren wagen. Er würde die Vokabel am liebsten verboten wissen: „Dieser Ausdruck hat uns zu Untermenschen gestempelt, wir dürfen ihn nicht trivialisieren.“

Der aus Europa stammende Begriff (vom lateinischen niger = schwarz) ist in Amerika spätestens seit dem 18. Jahrhundert nachzuweisen. Weil die Kolonisten ihren afrikanischen Sklaven christliche Vornamen gaben, nutzten sie die Zusätze „Black“ oder „Nigger“.



Rap-Gruppe „Niggas With Attitude“
„Die Trennlinie existiert noch“

um die Leibeigenen von Siedlern gleichen Namens zu unterscheiden.

Nur die feineren Kreise, denen die verbale Brandmarkung zuweilen peinlich war, schwächten den „Nigger Tom“ zum nicht weniger herablassend empfundenen „Onkel Tom“ ab. Der Ausweis vollgültigen Menschseins, die Anrede „Mister“ und „Mistress“, blieb den Weißen vorbehalten.

Wann immer die ihre Verachtung für Schwarze ausdrücken wollten, konnten sie kein verletzendes Wort finden als „nigger“. Fast alle rassistischen Verbrechen an Schwarzen wurden von wüsten Beschimpfungen der „nigger“ begleitet. Erst der Sieg der Bürgerrechtsbewegung in den sechziger Jahren schaffte es, die Beleidigung zu tabuisieren.

Wer als Weißer weiterhin den Ausdruck benutzte, gab sich unzweideutig als Rassist zu erkennen – ein Bannspruch, dem sogar literarische Klassiker wie Mark Twain zum Opfer fielen. Dessen Erfolgsroman „Huckleberry Finn“ verschwand wegen allzu freizügigen Gebrauchs des N-Wortes aus vielen Schulbibliotheken.

Vor allem ältere Schwarze, die in der Tradition der Bürgerrechtsbewegung aufwuchsen und Martin Luther King oder Malcolm X als Helden ihres Kampfes für die Gleichberechtigung verehren, betrachten nun fassungslos die Wiederkehr der alten Injurie.

Für sie ist die Diskussion um den angemessenen Namen auch Ausdruck einer über 200jährigen Identitätsdebatte, die bis heute anhält. Der Wandel der Bezeichnungen – von „negro“ zu „people of color“ (Farbige), von „blacks“ zu „African-American“ – spiegelt deren Verlauf.

Daß ausgerechnet das Sklavenhalterwort „nigger“ nun nonchalant von Schwarzen benutzt wird, „stimmt mich ärgerlich und sehr traurig“, sagt die New Yorkerin Jocelyn Jerome, Chefin einer Gruppe, welche die Ausbildung junger Schwarzer zu Ärzten fördert. „Niemand hat das Recht, dieses Wort zu gebrauchen.“

Ganz bestimmt dürfen Weiße es im normalen Gesprächskontext – noch – nicht aussprechen. Sie empfinden die „nigger“-Welle in der Popkultur deshalb vor allem als ständige Betonung dessen, was weiße und schwarze Amerikaner weiterhin trennt – ein „verbales Abgrenzungszeichen“, wie die *New York Times* glaubt.

Selbst Schwarze, die vor dem Wort „nigger“ nicht zurückschrecken, geben zu, daß sie sich der provozierenden Wirkung voll bewußt sind. „Die Trennlinie existiert noch“, sagt James Bernard, Redakteur beim Musikblatt *The Source*. „In Amerika ist Rassenzugehörigkeit wie Herpes. Man wird sie nie wieder los.“

RTS RIEGELTAN

Wer

Viel

fliegt

Verdient

viel



Auf jeden Fall bei der Deutschen BA. Als Business-Class-Kunde können Sie mit dem Vielflieger-Abonnement bis zu 14% des Flugpreises sparen. Selbstverständlich genießen Sie den Flug auf Ledersitzen und mit einem erstklassigen Service. Aber das ist natürlich nicht alles. Sie können darüberhinaus Bonuspunkte sammeln, die Ihnen einen Freiflug oder andere Annehmlichkeiten bringen. Und unseren Privatkunden bieten wir viele Preisknüller in der Economy-Class.

Buchen Sie uns in Ihrem IATA-Reisebüro oder bei unserem Generalagenten British Airways. Telefon 0130-2580. Herzlich willkommen bei der Deutschen BA.

COUPON

Ab die Post, wenn Sie vorteilhaft abheben möchten.

- Bitte schicken Sie mir Informationen über Ihr Vielflieger-Abonnement.
- Mich interessiert besonders Ihr neues Bonus-Programm.
- Ich spare gern, deshalb bitte alle Infos über Ihre Preisknüller für Privatreisende.

SP 5/93

Ausschneiden und absenden an: Deutsche BA, Postfach 13 30, 7990 Friedrichshafen

DEUTSCHE BA



DIE NEUE LINIE IM LAND